

Warnung vor dem Eichenprozessionsspinner!

Der Eichenprozessionsspinner (EPS) ist eine Raupe, deren Gifthaare bei Berührung sehr unangenehme Reaktionen beim Menschen hervorrufen können. Dazu zählen:

- Hautirritationen (starker Juckreiz, vor allem abends und nachts, Pusteln und Quaddeln)
- Atembeschwerden und bei Allergikern schwere Atemnot
- Augenreizungen

Die in Gruppen lebende Raupe ist ungefähr drei bis vier Zentimeter lang und hat einen schwarz-braunen Streifen auf dem Rücken. Die wenige Millimeter langen Brennhaare auf der Rückenseite der Raupe werden ab dem dritten Larvenstadium ausgebildet.



Fakten zum EPS:

- ist eine Schmetterlingsart und lebt ausschließlich auf Eichen, bevorzugt auf freistehenden Bäumen
- ist ein Pflanzenschädling, der auch für den Menschen eine Gesundheitsgefahr darstellt
- der Klimawandel begünstigt die Vermehrung des wärmeliebenden Insektes – aus wärmeren Regionen kommend, breitet es sich auch in Deutschland aus
- der EPS häutet sich fünf bis sechs Mal im Jahr; die Gifthaare können noch nach Jahren die gleiche gesundheitsschädigende Wirkung besitzen
- lebt in Gemeinschaft und baut Gespinnstnester, in denen die abgestreiften Hüllen verbleiben
- im Mai schlüpfen die Raupen, die sich tagsüber in den Nestern verstecken
- abends wandern sie als Prozession vom Nest in die Baumkrone und fressen dort die Blätter
- die Falter schlüpfen Ende Juli bis Anfang August und legen im Umkreis von zwei Kilometern an Eichenzweigen ihre Eier ab
- auch Wild- und Haustiere reagieren empfindlich auf die Gifthaare. Diese können zudem in deren Fell haften bleiben und so an den Menschen weitergegeben werden.

Wie schütze ich mich:

- gekennzeichnete Bereiche meiden
- Raupen und Nester niemals berühren
- auch unterhalb der befallenen Bäume können am Boden liegende Gifthaare noch jahrelang gesundheitliche Probleme auslösen
- auf Holzfällungs- und Pflegemaßnahmen verzichten, solange Raupennester erkennbar sind
- Bekämpfung nur von fachkundigem Personal durchführen lassen, das einen Vollschutzanzug trägt und über entsprechende Technik verfügt (Schädlingsbekämpfer)
- Windverhältnisse beachten



Oben: Gruppe von Raupen des Eichenprozessionsspinners
 Unten: durch die Gifthaare verursachte Hautreizungen

Wer mit den Gifthaaren in Kontakt kommt:

- sollte zum Arzt gehen und ihm mitteilen, dass wahrscheinlich Kontakt mit den Haaren des EPS bestand
- bei starkem Juckreiz können Antihistaminika helfen
- Kratzen treibt die Gifthaare nur tiefer in die Haut
- bei schweren allergischen Reaktionen mit Asthma und Atemnot sofort den Rettungsdienst rufen
- kontaminierte Kleidung schnell wechseln und bei mindestens 60 °C waschen
- nicht über Kleidung, Schuhe, Kinderwagen etc. Gifthaare in die Wohnung tragen
- Duschen und Haare waschen
- Kaltes Wasser lindert Juckreiz
- Augen mit viel Wasser spülen